

# INFORMATION

Obergurgl, 07. August 2015

## Ein Podium für die Natur - Naturpark-Ausstellung und Infoträger in Vent

Aufgrund der räumlichen Ausdehnung des großflächigen Schutzgebietes beinhaltet das Strukturen-Konzept des NATURPARKS ÖTZTAL den Bau von fünf Infopoints an den Eingängen des Schutzgebietes in Ambach, Niederthai, Gries, Obergurgl (Hohe Mut) und Vent sowie eines zentralen Naturpark-Hauses mit einer Fix- und Wechseiausstellungsfläche in Längenfeld. In den vergangenen eineinhalb Jahren konnten die Infopunkte in Ambach, Niederthai und Gries ihre Bestimmung übergeben werden. Mit dem neuen Standort Vent wird am kommenden Dienstag, den 11. August der vierte Standort in der Reihe feierlich eröffnet. Für das Haus in Längenfeld und den noch verbleibenden Infopoint in Obergurgl - Hohe Mut laufen die Planungen bereits auf Hochtouren.

Der **Infopoint Vent** im frisch sanierten Venter Widum direkt an der Venter Landesstrasse am Eingang des Dorfes kann gewissermaßen als „Sonderstandort“ im Rahmen des Naturpark-Strukturen-Netzwerkes bezeichnet werden. Dem Grundkonzept entsprechend wurde eine Schwerpunktstruktur aus Holz mit einem Bronzerelief samt Infotafel als attraktiver Blickfang an der Straße gebaut. Eine kleine, feine, aber sehr vielfältige Ausstellung zu den herausragenden naturkundlichen und kulturhistorischen Besonderheiten des Bergsteigerdorfes Vent wird im 1. Stock des Widums präsentiert.

Der sog. „**Unterschluß**“ aus massivem Zirbenholz am Vorplatz des Widums symbolisiert im Sinne des Schwerpunktthemas Archäologie/Besiedelungsgeschichte den unweit von Vent gelegenen Hohlen Stein. Im überdachten Bereich dieses markanten Steins am Eingang des Niedertals wurden Spuren steinzeitlicher Jäger gefunden, auch der Fundort des weltberühmten „Ötzi“ am Tisenjoch ist von Vent gerade mal 7 km entfernt. Zur Groborientierung in der umgebenden Landschaft findet sich neben dem „Unterschluß“ -wie bei allen anderen Naturpark-Infopoints- auch ein Bronzerelief-Ausschnitt der Umgebung. Hier wird auf besondere Stellen in der Landschaft hingewiesen.

Die neu eröffnete **Naturpark-Ausstellung** im 1. Stock zeigt auf knapp 50m<sup>2</sup> die beeindruckende Vielfalt der naturkundlichen und kulturhistorischen Themen in Vent. Die Flurnamen als gewachsenes kulturelles Erbe wurden rund um Vent wissenschaftlich erfasst, ausgewertet und auf einer großen Übersichtstafel dargestellt. Bei einer Medienstation kann über die Bedeutung der Namen nachgelesen werden, „Hörproben“ sind abrufbar.

Der „Transhumanz“, dem seit Jahrtausenden betriebenen Schaftrieb über die Jöcher ins benachbarte Südtirol wurde eine eigene Station gewidmet. Anhand einer attraktiven Bilderreihe können die abenteuerlichen Wege der Schafe von Vent ins Schnalstal und zurück verfolgt werden.

Weiters werden Bilder und Inhalte zur Entwicklung des Tourismus im Ventertal vermittelt. Mit der touristischen Entwicklung ist untrennbar der Name Franz Senn verbunden, der als umtriebiger Pfarrer in den 1860-70er Jahren den Grundstein für die touristische Entwicklung in Vent legte und als Begründer des Bergführerwesens sowie Mitinitiator des Alpenvereins gilt. Ihm ist eine eigene Medienstation gewidmet.

Die steinzeitliche Besiedelungsgeschichte findet neben dem symbolischen „Unterschluß“ im Außenbereich auch in der Ausstellung gebührend Platz. Fundexponate vom sog. „Jägerlager“ werden erklärt. Der Besucher kann sich einigermaßen vorstellen, wie die Jäger unmittelbar nach dem Ende der letzten Eiszeit vor knapp 10.000 Jahren ihre ersten Lager nahe Vent errichtet haben – ca. 4.000 Jahre vor „Ötzi“.

Die Geschichte von Vent ist auch untrennbar mit den Gletschern rund um den Ort verbunden. Mächtige Gletscher verschlossen immer wieder das Rofental und stauten riesige Wassermassen auf, die sich in manchen Sommern eine Katastrophe hinterlassend durch das Tal ergossen. Heute sind sie Zeugen des voranschreitenden Klimawandels. Der direkte Vergleich zweier Rundpanoramen aus dem Jahre 1869 und 2011 beeindruckt jeden Betrachter.

Einen zentralen Stellenwert nehmen die naturkundlichen Themen in der Ausstellung ein. Der sensible Lebensraum Hochgebirge wird skizziert und anhand von ausgewählten Exponaten multimedial dargestellt. Der inhaltliche Bogen spannt sich dabei über die beeindruckende Lebensweise und Anpassungsstrategien am Beispiel der Schneehuhns und des „Zirmgratsch“ (Tannenhäher) bis hin zu den kleinen Bodenbewohnern der alpinen Matten wie der Sibirische Keulenschrecke oder den Bärtierchen und dem Gletscherfloh als Bewohner der Gletscheroberfläche.

Alle Inhalte werden doppelsprachig (dt-en) präsentiert. Die Ausstellung ist multimedial konzipiert und beinhaltet neben diversen Hörstationen zB von Tierstimmen oder im Öztaler Dialekt gesprochene Flurnamen auch Touchpads. So kann im Gästebuch des Franz Senn geblättert, alte Ansichten zu den Gletschern beobachtet oder auch in elektronenmikroskopische Bilder von Tieren hineingezoomt und ihre abenteuerliche Oberflächen erfasst werden.

Ohne die bereitwillige Mithilfe vieler wissenschaftlicher ForscherInnen wäre diese Ausstellung nie zustande gekommen. Ihnen gebührt ein großer Dank.

Weitere Details zum gesamten Naturpark Strukturen-Projekt:

[www.naturpark-oetztal.at/naturpark/naturpark-strukturen-oetztal.html](http://www.naturpark-oetztal.at/naturpark/naturpark-strukturen-oetztal.html).

#### Rückfragen

- Mag. Thomas SCHMARDA, NATURPARK ÖTZTAL, T 0664 1210350, [info@naturpark-oetztal.at](mailto:info@naturpark-oetztal.at)